

Ein Geschenk, das Vertrauen heisst

Mitte September fand im Stadtbistro des Hotel Dom zum vierten Mal eine Living-Library-Veranstaltung der Stiftung Förderraum statt. Natasha Hausammann war zum zweiten Mal als Gast dabei. Lesen Sie hier ihre Eindrücke und Reflexionen.

Ich durfte nun also zweimal als Zuhörende dabei sein und darum viermal zuhören. Was ich bereits beim ersten Mal als Geschenk erlebt habe, wurde mir beim zweiten Mal erneut zum Geschenk. Ich bin berührt und bewegt von den beiden Lebensgeschichten, die mir letzten Sonntagnachmittag anvertraut und zugemutet wurden. Sie erzählen von Verlust, von Erschütterung, von Sterben, Trauern und Zurückbleiben. Doch beide Geschichten sind in lebendiges Leben eingewobene Geschichten. Beide Erzählerinnen haben den Abschied von einem lieben Menschen in die Fülle ihres Lebens integriert. Das Erlebnis hat einen zugewiesenen Platz gefunden in der Biografie. Und darum wurde mir Zweierlei zum Geschenk: Erstens, ich durfte für einen Moment teilhaben an schweren Ereignissen. Es ist das Geschenk, das Vertrauen heisst. Und zweitens, ich durfte Zeugin sein von menschlicher Kraft und Resilienz. Vom Ja zum Leben, das trotz allem, in allem, gefunden werden kann. Es ist das Geschenk der Zuversicht. Beides nehme ich als Stärkung und Zuspruch für mein eigenes Leben mit.

Reduzierte Schlichtheit

Dass ich als Zuhörende aus diesen Begegnungen Zuspruch für mein persönliches Leben mitnehmen kann, ist deshalb möglich, weil living library menschliches Verbundensein erlebbar macht – über alle erstempfundene Fremdheit hinweg. Und das schafft living library wiederum deshalb, weil es reduziert. Es reduziert alles weg, was jetzt nicht wichtig ist. Kein Schnickschnack, keine überladenen Begrüssungen, keine ewig langen Einführungen oder Vorstellungsrunden, kein Rundumgedöns, keine Lebensweisheiten. Alles ist im besten Sinne schlicht, unprätentiös und unkompliziert. Der Raum ist freundlich eingerichtet, einladend und bereit. Die Atmosphäre ist entspannt und herzlich. Es ist aus meiner Sicht die reduzierte Schlichtheit des Konzeptes, die die Weite für das Wesentliche schafft.

Verbundenheit

Living library ist keine pädagogische Erzählperformance, die mir etwas beibringen will. Living library ist das Erleben purer Mitmenschlichkeit, Verbundenheit, Lebenswesentlichkeit. Unsere Lebenssettings mögen unterschiedlich sein, unsere Grunderfahrungen und Lebensthemen sind es nicht. Das verbindet ungemein und lässt mich selbst als Teil der Grossfamilie Mensch erleben, in der wir alle dennoch selbstverantwortlich und Individuum bleiben. Denn living library ist auch keine Spürschmi-Fühlschmi-Veranstaltung. Die Gefässe Erzählen, Zuhören, Begegnen, Austauschen sind klar strukturiert und begrenzt. Die Erzählenden sind bestens vorbereitet, die Erzählungen haben einen klaren Anfang und ein stimmiges Ende.

Im Dienst der Begegnungen

Dass ihr als Team vor der Durchführung so einiges vorzubereiten habt, ist, ist sicht- und hörbar. Die Auswahl und Gestaltung der Bücher, die Themenwahl, die Klappentexte, das Coaching mit den Erzählenden, die Werbung, die liebevolle Gestaltung des Raumes, das herrliche Buffet, ... alles ist so wunderbar vorbereitet und im Dienst der Begegnungen. Aus dieser Sorgsamkeit heraus ist living library, wie ihr es anbietet, eine grosse Erfahrung.

Text von Natascha (Gast)